Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 7-8

Artikel: Sonja, gehörlose Lehrerin in Wien
Autor: Wagersreiter, Sonja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924262

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterricht im Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien

Sonja, gehörlose Lehrerin in Wien

Sonja Wagersreiter im Oktober 1996

llm/Nach zwei Beiträgen aus Wien habe ich meine beste Freundin Sonja Wagersreiter interviewt. Ich lernte sie 1982 während einer Sportwoche in Neusiedl am See in Österreich kennen. Sonja Wagersreiter, 29-jährig, ist ausgebildete, gehörlose Hauptschullehrerin und unterrichtet seit über drei Jahren im BIG.*

GZ: Sonja, Du wolltest Gehörlosenlehrerin werden. Um Dir diesen Wunsch zu erfüllen, hast Du einen langen Ausbildungsweg hinter Dir. Vor drei Jahren schafftest du den Sprung ins neue Leben als erste Fachlehrerin des BIG. Wie fühlst du dich bei der neuen Anstellung im BIG?

Sonja Wagersreiter: Nachdem ich die Lehramtsprüfung abgelegt hatte, war ich sehr glücklich, dass ich drei harte Jahre durchgekämpft hatte. Mein sehnlichster Wunsch ist dann in Erfüllung gegangen. Ich war sehr froh. Als ich am ersten Tag im BIG erschien, war ich natürlich schüchtern und unsicher. Meine ehemaligen Lehrerinnen haben mir herzlich gratuliert und waren stolz auf mich. Sie freuten sich sehr, dass ich in der Schule tätig sein durfte. Im Unterricht war ich so fröhlich und glücklich, dass ich, selbst hörbehindert, unterrichten darf. Ich habe viel Spass am Unterricht und auch viel Freude.

GZ: Du bist schon fast über drei Jahre im BIG in Wien. Kannst du mir etwas über deine Erfahrungen berichten? Wie ist der Unterricht mit den Gehörlosen? Unterrichtest Du in der Gebärdensprache, Lautsprache oder beides?

S.W.: Schon dreieinhalb Jahre (viertes Dienstjahr)! Ich unterrichte in Lautsprache und LBG. Leider beherrsche ich die «echte» Gebärdensprache nicht, nur lautsprachbegleitende Gebärdensprache (LBG). Aber ich bemühe mich, diese Sprache zu lernen. Es ist nicht so leicht für mich, denn ich wurde von klein auf nur oral erzogen. Ich habe viel Kontakt mit meiner Familie, Verwandten und auch hörenden Freunden. Darum spreche ich viel! Mit gehörlosen Freunden unterhalte ich mich wenig, da ich sie wenig sehe (sie haben viel zu tun). Ich lebe auf dem Land. Dort, wo ich wohne, gibt es keine Gehörlosen. Du weisst, wo ich bin (in Halbturn, in der Nähe der ungarische Grenze). Der Unterricht ist für mich nicht schwer, aber trotzdem anstrengend. Das stört mich nicht. Wie ich beschrieben habe, habe ich viel Spass und helfe hörbehinderten Kindern. Ich unterrichte auch die schwachen Klassen. Das mache ich sehr gerne, weil ich sie mehr fördern will, damit auch sie etwas erreichen können.

GZ: Du bist bis jetzt ausgebildete Fachlehrerin und machst schon seit Januar in diesem Jahr eine Weiterbildung speziell für Gehörlose und Schwerhörige. Warum diese Ausbildung? Und wie lange?

S.W.: Ja, ich bin eine ausgebildete Hauptschullehrerin. Aber ich bin noch nicht Sonderschullehrerin für Gehörlose und Schwerhörige. Ich muss, auch wie alle anderen Kollegen, eine Ausbildung machen. Ganz speziell für hörbehinderte Kinder. Die Ausbildung dauert fast drei Jahre. Ich habe eine Woche pro Monat ein Seminar. Nicht nur in Wien, sondern in fast jeder Stadt.

GZ: Wie ist der Kontakt zu deinen Kollegen und dem Direktor?

S.W.: Der Kontakt zu meinen KollegInnen und auch dem Direktor ist problemlos. Klar war es am Anfang, vor vier Jahren, nicht einfach, mit Kollegen Kontakt zu haben. Ausnahme sind meine ehemaligen Lehre-

Sonja Wagersreiter während dem Unterricht mit den Schülern im BIG in Wien (April 1994)

rInnen, die jetzt KollegInnen sind. Wie alle anderen war ich Neuling im Berufsleben und in der Öffentlichkeit. Es hat nur ein halbes Jahr gedauert, bis ich mit allen gut kommunizieren konnte. Heute verstehen wir uns alle sehr gut. Ich darf nicht zurückhaltend sein, muss Mut haben, mit anderen zu sprechen. Mit dem Direktor? He, kein Problem! Linda, logisch, er war mein Lehrer von damals und wir kennen uns sehr gut. Wir haben einen guten Kontakt.

GZ: Hast du Informationen über die Gehörlosenkultur in Österreich und von Veranstaltungen der Gehörlosen? Warst du einmal an einer Veranstaltung für Gehörlose?

S.W.: Leider erhalte ich nicht viele Informationen. Aber die Gehörlosen bekommen sie natürlich von den Vereinen, auch vom Teletext.

GZ: Was sind Deine Ziele für das BIG? Was wünscht Du Dir und wie möchtest Du Dich für Gehörlose einsetzen?

S.W.: Ich wünsche mir sehr, dass die gehörlosen Kinder mehr Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit erlangen. Meine Ziele sind, dass die Kinder einen guten Beruf haben und dass ihre Berufswünsche erreicht werden. Wichtig ist, dass ich die Kinder viel anrege, und dass sie mit mehr Mut und eigenem Willen die gewünschten Berufe erreichen können. Ich will nicht, dass sie alles einfach aufgeben oder enttäuscht sind, wenn sie glauben, es nicht zu schaffen. Auch die Kinder sollen von Erwachsenen nicht hören und achten, was die Erwachsenen sagen und glauben, dass die Berufswünsche zu schwer für die Kinder sind. Die Kinder (Ausgetretene vom letzten Schuljahr) sollen auf sich selber schauen. Wenn sie ihre Wünsche erreichen, so könnten sie glücklich und zufrieden im Leben sein. Das ist für mich sehr wichtig. Ich selbst habe das erlebt. Eine Person hat mir geraten, nicht Lehrerin zu werden. «Es ist für Dich zu schwer zu lernen». Ich habe nicht auf sie geachtet. Ich war hart und wollte unbedingt Lehrerin werden. Dazu hatte ich einen eigenen Willen. Jetzt muss diese Person sehen, dass ich alles geschafft habe.

GZ: Besten Dank für das Gespräch. Die GZ wünscht Dir alles Gute und viel Erfolg beim Unterricht im BIG und auch für die Weiterbildung.

* BIG = Bundesinstitut für Gehörlosenbildung in Wien

Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung

Gehörlose im Arbeitsleben

Arbeit zu haben ist wichtig. Arbeit verschafft Anerkennung und ermöglicht Kontakte zu anderen Menschen. Arbeit hat Einfluss auf das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Arbeit erleichtert es dem einzelnen, sich als bedeutsamen Teil der Gesellschaft zu begreifen. Durch Arbeit können Menschen Geld verdienen für ihren Lebensunterhalt: Wohnung, Nahrung, Kleidung und anderes bezahlen.

Wichtig ist eine zufriedenstellende Arbeitssituation. Überforderung* oder Unterforderung am Arbeitsplatz machen unzufrieden und können Krankheiten hervorrufen. Von Bedeutung ist auch die psychosoziale Befindlichkeit* am Arbeitsplatz. Sie wird beeinflusst durch das Betriebsklima, die Kommunikationsformen und die Unterstützung durch die Kollegen.

Unterstützung durch Kolle-